

## "Erster Spatenstich" zu Ausbau/Sanierung KITA Kleine Strolche in Blankenrath

Bürgermeister Karl Heinz Simon, Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

"Erster Spatenstich" zu Ausbau/Sanierung KITA Kleine Strolche in Blankenrath

20.08.2013

Die Kindertagesstätte hier in Blankenrath hat eine lange und eine gute Geschichte - sie ist Jahrzehnte in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde zum Wohle der Kinder aus Blankenrath und Umgebung geführt worden. Im Zuge einer Neukonzeption der Kindergärten im Hunsrückteil der Verbandsgemeinde Zell hat die Verbandsgemeinde im Jahr 2010 die Betriebsträgerschaft und der Kindergarten-Zweckverband 2012 das Gebäude übernommen. Heute werden vier Einrichtungen (2 in Blankenrath, eine in Mittelstrimmig und eine in Peterswald-Löffelscheid) von der Verbandsgemeinde geführt. Ich denke eine positive Neuaufrichtung der Kindertagesstätten, welche sich bewährt hat. Der übernommene Gebäudezustand, die bundesweite Notwendigkeit des U3-Ausbaus und auch die örtliche Bedarfssituation stellen uns heute vor eine große Herausforderung. Wir haben uns in Anbetracht der demografischen Entwicklung bewusst für eine Sanierung des Altbaus und nicht für einen Neubau entschieden. Wir wollen keine zusätzliche teure Bausubstanz schaffen sondern das auch ortsprägende Gebäude für die Betreuung und Erziehung der Kinder künftiger Generationen erhalten - so lautete die Aufgabenstellung.

Wie ist der Status Quo: Die Betriebserlaubnis vom 01.08.2011 erlaubt die Aufnahme von höchstens 87 angemeldeten Kindern in 4 Gruppen. Diese Plätze verteilen sich auf 2 geöffnete Kindergartengruppen mit 50 Plätzen, davon 5 bis 6 Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr pro Gruppe, eine altersgemischte Gruppe mit 15 Plätzen, davon 8 Plätze für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und 7 Plätze für Kinder vor vollendetem dritten Lebensjahr und noch eine altersgemischte Gruppe mit 22 Plätzen, davon 14 Plätze für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt und 8 Plätze für Kinder ab Schuleintritt bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Künftig haben wir die notwendigen Platzkapazitäten zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs für einjährige Kinder. Dies bedeutet für uns zusätzlich eine fünfte Gruppe als reine Krippengruppe für 8 bis 10 Kindern unter drei Jahren.

Parallel zu Kaufverhandlungen mit der Kirchengemeinde im Jahr 2012 wurde von der Verbandsgemeinde als Betriebsträger gemeinsam mit dem Team der Kindertagesstätte ein Raumkonzept erarbeitet und abgestimmt. Dieses Konzept ist Grundlage für die Baumaßnahme - dieses setzen wir jetzt um. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kindertagesstätten-Infrastruktur mit passgenauen Betreuungsangeboten ist eine der großen kommunalen Herausforderungen der Zeit. Wir stellen uns damit den Anforderungen, welche die Gesellschaft heute an uns stellt. Wir stemmen hier vor Ort auch das was in Berlin und Mainz beschlossen und überall als großer Erfolg verkauft wird, Wir tun dies jedoch nicht wegen der gesetzlichen Vorgaben, nicht wg. der Betreuungsquote, sondern wir tun dies für UNSERE Kinder und wir tun dies damit sich unsere jungen Familien für Kinder entscheiden, weil wir ihnen zur Seite stehen. Damit halten wir unsere Dörfer für junge Familien attraktiv – es ist auch ein Teil unserer Maßnahmen gegen den demografischen Wandel. Wir nehmen dazu sehr viel Geld in die Hand.

Bereits vor Übergang Gebäudes hat der Zweckverband Herrn Architekt Jürgen Schuh den Planungsauftrag erteilt. Ab Januar 2013 fanden die Beratungen in den zehn Zweckverbandsgemeinden und eine gemeinsame Info-Veranstaltung statt. Bereits Ende Februar 2013 waren alle Beschlüsse unter Dach und Dach. Dann wurden Eltern und Mitarbeiter über alle Details-Pläne informiert. Wir stießen auf eine große Zustimmung – trotz der zu erwartenden Belastungen! Wie schaut die Planung aus: Die künftigen fünf Gruppen sind aus pädagogischen Erwägungen räumlich alle im Erdgeschoss untergebracht. Dort werden auch die Verteilerküche und der Sanitärbereich für Kinder getauscht. Im Ersten Obergeschoss verbinden wir drei kleinere Räume zu einem großem Bewegungsraum von 55 qm, wir schaffen ein Geräte- und Materiallager, einen Differenzierungsraum bzw. einen Raum für die Hortkinder und eine Toilettenanlage.

Das bislang ausschließlich als Wohnung genutzte Dachgeschoss soll – nach einer Grundsanierung erstmals durch die Kindertagesstätte genutzt werden. Hier wird ein Personalraum, ein Förder- und Differenzierungsraum, ein Lagerraum und eine weitere Toilette entstehen. Die Erschließung der oberen Etagen erfolgt über ein komplett neues Treppenhaus, das die Anforderungen an den Brandschutz uneingeschränkt erfüllt und notwendige Flucht- und Rettungswegbreiten einhält. Die Erschließung der Funktionsbereiche ist somit erstmals direkt und ohne Umwege möglich und der Einbau zusätzlicher feuerhemmender, selbstschließender und rauchdichter Türen wird vermieden. Gleichzeitig wird der erhebliche Sanierungsstau im Gebäude mit z.T. erheblichen Mängeln an der Versorgungstechnik (Heizung, Sanitär- und Elektroinstallation) behoben werden; auch brandschutztechnische Mängel werden beseitigt. Auch das Rettungswegekonzept im Altbau (ehemaliges Klostergebäude) wurde überarbeitet; in jedem Geschoss finden wir mindestens zwei voneinander unabhängige bauliche Rettungswege. Dies machte die Installation einer aus dem 1. Obergeschoss und Dachgeschoss auf das Flachdach des Erweiterungsbaus führenden Nottreppe erforderlich, von der aus eine Rettung über Leitern der Feuerwehr möglich ist. Zu den Kosten: Die Maßnahme ist mit 1.005 T€ veranschlagt. Die Finanzierung ist eine - das möchte ich betonen - eine Herkulesaufgabe. Die Zuschüsse kommen vom Landkreis (119T€) und vom Land (76 T€). Der Eigenanteil der Zweckverbandsgemeinden liegt bei 784 T€. Mit der Fertigstellung rechnen wir für Sommer 2014 - als Übergangslösung für eine Gruppe wurde Container aufgestellt. Der offizielle Start der Bauarbeiten ist auch eine erste Gelegenheit Danke zu sagen

- Dank an Kirche vor Ort für bisherige gute Zusammenarbeit
  - Dank an die Zuschussgeber Landkreis, Bund und Land
  - Dank an Gemeinderäte der 10 Zweckverbandsgemeinden welche einen für ihre finanzielle Situation überaus schweren Brocken stemmen, sich damit aber auch der Verantwortung für junge Familien bewusst sind
  - Dank auch an Erziehungspersonal - da auch neues Gebäude keine Kinder betreut und erzieht, sondern dies tun nur Menschen
  - Zweckverband und Verbandsgemeinde stellt mit Gebäude den äußeren Rahmen - die Heimat für die Kinder geben die Erzieherinnen
- Ich wünsche der Maßnahme ein gutes Gelingen, unfallfreien und möglichst störungslosen Verlauf, freue mich auf künftige Generationen von Kindern, welche sich hier wohlfühlen